

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisebericht von Heinrich Wilhelm Ludolf.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Livorno, 12.02.[1700]-11.04.[1700]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185046)

33

Relation Der Rückreise von Cairo nach Livorno.

Darüber ich mich zum Monats zu Cairo aus-
gesalzen, unterblies ich untergeordneter Beyse
salben bis zu der guten Gelegenheit mich wieder in
Europam zu begeben. Hiermit ich ganz gestofft, das
ich ziemliche Lust hatte, mich noch ein Zeitlang in
Egypten auszusaltzen, indem ich nicht allein die
Lust und das Wasser meine Begierde, so zu
träglich behielten, sondern auch mit dem Arabischen
ein wenig zu verthe zu kommen anhielt. Wo ich
allerzeit große Belustigung an Sprachen und Umgang
mit fremden Nationen gehabt; als umsonst
ich große Vergnügen, das ich mit dem in Cairo
beherrschten albanischen Christen ziemlich umge-
hauet, hatte auch mit einem Derrisch oder Ma-
nabischen Mönche, so der Secte Ali, oder der
Persischen Glauben zugehörte, ein Gespräch gemacht,
so mir wohl anstand, und durch dessen Umgang ich
sowol im Arabischen, als Türkischen sehr wurde

profitiert haben. Weil ich aber in Europa
zu weit zu weit herum gut bekannt, machte ich mich
am 12. febr. auf den Weg mit vier Franciscaner
Mönchen, und einem Griechischen aus Malta, des
Alexandrinischen Patriarchen Anthonys,
einen Karavan, bringend, welcher mich auf dem
Nilo innerhalb 48. Stunden nach Rosetta brachte.

Daselbst wurde ich von einem französisch. Konsul
von M^r. Durand & Dittor sehr herzlich empfangen, und so
über die Reise sehr freundlich unterhalten, und so
gierte daselbst bis am 21. febr. Ich machte mit
dem daselbst befindlichen Mönchen Einsicht
in das Kloster, so unter dem Patriarchen von
Alexandria sind, als dem, so dem Archie-
piscopo Montis Sinai dependirt. Der
Patriarchen ἐπιτροπος oder Procurator war
sehr freundlich Latine, so er dem Patriarchen
gehorcht, und mir in seinem Testament was
geheim verfiel. Die Mönche aber, so dem
Sinaï eingeführt, waren nicht sehr ge-
schicklich, ließen aber einen Griechischen
Mönchen

malher nicht allein sehr wohl Italianisch verstand, sondern
auch gutes natürliches Verstand. Durchaus solidis
pietatis fundamentis zu leben pflegte. Reizete
brachte mich, daß er von Johanna, einer Tochter
meiner Mutter die Tochter des Golvi Venetiani war; daß
er selbst eine gute Schulerin war, und ihre Tug-
den sehr hoch zu schätzen. Damit sie pflegt, sowohl aus
als auch, zum Leben und zur Freude, wie auch zum Gottes-
dienst gehalten wurden.

Während der Laufzeit von Rosette nach Alexandria nicht
allzeit ganz sicher, und über dieses Jahr besonders 10.
bis 12. Oktober, auf einem sehr schnell equipierten Boot
zu sitzen. Liege ich meine geliebte Gesellschaft noch auf dem
Land nach Alexandriam gehen, und machte sich mir
zu Wasser den Bogaz oder Nili ostium passieren könnte.
Es ist ein sehr gefährlicher Ort, darinnen öfters die Dörfer
verwundet, und sehr viele Passage sehr eng, mit
vielen Sandbänken umgeben, welche der Wind und die
See öfters weget. Vorhat mir Gott sowohl
durch diesen Bogaz nach Rosette, als auch meine
Ankunft in Egypten durch den Bogaz nach Damietta
glücklich durchzuführen, daß ich zu sehr. nach mit
sehr glücklich in Alexandria angelangt. So groß

Und so prächtig als diese Stadt war, liegen gemeinlich,
wie auch das nacheinander, und unzähligen mannlichen
Steinbau, Columnis zu sehen, so ein kleiner Ort ist
so ansehnlich, nicht allein wegen seiner vielen und besten
Gebäude, sondern auch wegen der prächtigen Häuser,
so fast in ganzem Orient zu finden. Die allerhöchsten
Fürsten und Episkopen, wozu es nicht viel bei den
als die sizilianischen Mahometaner. Die Padri di terra
Santa, haben auch ein hospitium hier, welches zu
visitation der Superior von Cairo mit ihm verbunden
kommen kann. Die Chierichen haben ein Kloster an der
selben der jetzigen Stadt, die Sanct Catarina genannt,
allwo sie praeferirten, das S. Catarina entzweit
ist. Von demselben sollen kommen die Engel auch
von dem Sinai getragenen haben, das selbst ist so
nach einer Capelle andergeweiht worden. Die Cophten
haben auch eine Kirche, an S. Marcus soll geweiht
seyn, und die Maroniten gelitten haben. Ich war gekommen
auch einen in diesem Ort liegenden englischen Pfarrer
nach zu embarguieren, welcher aber selbst auch nicht
seine Ladung von Rosetten nicht zeitig genug bekommen
kann, und noch stehende Wocher das selbst zu zu bringen
hatte, so begab ich mich auch in französische Pfaffen
la.

la conception jouant, au bey Capitaïn de frantzose
Consuls des Cairo und Alexandria mich sehr empfohlen
eig recomedirte hatten. Von dem ich große Freude,
Zeit gewonnen, und mehr Verstand und Gottesdienst
bey ihm gelehrt, als man uns gewöhnlich bey solchen Leuten
angehen lassen pflegt. Hiernach war es mit uns von Cairo zu
Commons Patrio di terra Sancta, auch Konstantin,
das sich mit uns herzlich embaquirt.

Das 4. Martyr S. N. jungens, der selber gestalt in Loyol,
und vornehmlich in d. ito das Östliche Land von Candia,
nicht weit von einer kleinen Insel Kristiana genant.

Wider, sich die Lüste der Barbaren Küste
 so zu genießen, und nicht vorzuziehen aus dem Archi-
 pelago Engländer, haben, nicht, sie allezeit in ihrer
 Küste der Gasse von Candia zu verweilen, und haben
 oft damit verweilt zu sein, aber mit der ganzen übrigen
 Reise nach Livorno oder Marseille. Der Nutzen
 der neuen Welt, und, macht das die 4. ganze

13. Also reyt das West-Land von Candia nach Osten.
Selbst nachts aber bekommen wir vieler guten
Mund, insonderlich so früh die zwei folgenden Tage bleibt,
daß wir wenig Regen haben, auch von der im
jüngsten haben, so viel Ungewissheit und Hol mühen.

Tod bewerkte Gott, hier inglück in Geneser, stelte eine
Winter Welle, als wir Sicilien verfiel; d. 6. 17. Kreis
brachte wir in der Insel ins Gefäß, und verfiel, selbst
abundant von Gascon von Messina. Götter, wir sind
noch eine einzige Meile von dem Gascon gehabt, wenn
wir ihn nicht verfiel und große Gefahr und Unge-
marck ausgehandelt haben, indem sich ein sehr heftiger
contrairer Wind erhob, fast nach dem wir dunkel geword-
en hatten. Untergewandte andere Unstände dieser Rei-
se überzogen mich eine specialer göttlicher providenz,
die ich nicht mit geringem Dank preis, noch erkennen
kann.

Wiewol wir ein Attestatum von Alexandria mitbrachten,
dass daselbst nicht die geringste Peise, sondern völlig ge-
sunde Lige, woltas, sie sind gleichwohl in Messina ohne
quarantäne zu halten nicht practica geht, ein paar
und gleichwohl nicht das Uebel kommt, allwo man
in Gegenwart einer Karte mit in der Stadt, wenn
man nur nicht ein paar Schritte und nicht zu nahe kann.

Wollte man wünschen, dass man nur selbst einmal Lage
hänge, der jüngere Herr, sich zu entfalten, durch den
Umgang der Seelen beschneidet man sich. Die
Inseländer so nicht selbstgehalt zu beifügen kann, und
an Land nicht zu liegen, hatten einen Geist sehr viel, und

[illegible]